

Auf dem Weg zum umfangreichen Archiv

Privatlinikgruppe Hirslanden entscheidet sich für d.3 als gruppenweites Dokumenten- und Content Management System

Die 14 Hirslanden-Kliniken gehören zu den renommiertesten Privatspitälern der Schweiz. Modernste Infrastruktur, international anerkannte Spitzenmedizin und patientenorientierte Serviceleistungen markieren die Eckpfeiler des Erfolgs. Um diesen hohen Qualitätsstandard IT-gestützt weiter voranzutreiben, hat sich die Gruppe im Rahmen einer strategischen Neuausrichtung der gesamten EDV-Landschaft zur Einführung eines Dokumenten-Management-Systems (DMS) entschieden. Auf Basis des DMS d.3 von d.velop etabliert die adeon ag aktuell ein modulares Gesamtsystem für alle in der Gruppe anfallenden Archivierungsbedürfnisse – über alle Fachbereiche, Klinikprozesse und beteiligten Fachapplikationen hinweg.

Im Wertesystem der Privatlinikgruppe Hirslanden dreht sich alles um kompetente ärztliche Betreuung und aufmerksame Pflege bei einer bestmöglichen technischen Ausstattung. Nahezu rund um die Uhr sind 1.520 Ärzte und 5.654 Mitarbeitenden für die Patienten zur Stelle. Prozessqualität und -sicherheit haben dabei in den täglichen Arbeitsabläufen oberste Priorität – von der medizinischen Behandlung über die Verwaltung bis hin zum Management. Um diese Philosophie konsequent zu leben und auch in Zukunft auf ein solides Fundament zu stellen, hat sich die Gruppe dazu entschlossen, den bislang papierbasierten Informationsfluss in allen Klinikprozessen zu beschleunigen. Bestehende Archiv-IT-Inseln sollten durch ein einheitliches DMS-Framework abgelöst werden. „Unter dem Titel ‚Hirslanden Content Management System‘ (HCMS) war es das Ziel, ein modulares und skalierbares Gesamtsystem zu evaluieren, das mithilfe von Standardbausteinen beliebige Archivierungs- und Dokumentenverwaltungs-Anforderungen erfüllt – für alle Kliniken, Fachbereiche und Berufsgruppen sowie deren Prozesse. Dazu gehören sowohl die Arbeitsabläufe rund um die medizinische Patientenbetreuungskette als auch administrative Prozesse in den Bereichen Finanzen/Controlling, Personal und Unternehmensorganisation“, beschreibt Markus Maldener, Projektleiter ICT PSP bei der Privatlinikgruppe Hirslanden. Neben einer transparenten und reversionssicheren Dokumenten/Content-Verwaltung lag ein besonderes Augenmerk auf der Integrationsfähigkeit des neuen HCMS in die

bestehenden Fachanwendungen der Kliniken. „Dieses Kriterium war nicht nur für die workflowgestützte Ausführung und Optimierung von Arbeitsabläufen notwendig. Das HCMS ist Teil des übergreifenden Hirslanden Informations-Frameworks.. Die Vision: Eine integrierte und gesetzeskonforme elektronische Dokumentenhaltung, die unter anderem auch die zukünftige e-health-Strategie optimal unterstützt“, so Herbert Felber, Leiter ICT PSP weiter.

Auf Herz und Nieren geprüft

Der Startschuss zur Evaluierung einer gruppenweiten DMS-Plattform fiel im Sommer 2008. Über einen Zeitraum von rund zwölf Monaten wurde eine Vielzahl an Software-Anbietern auf Herz und Nieren geprüft. „Software-seitig wollten wir uns von Anfang an so breit wie möglich aufstellen und uns nicht durch funktionale Branchenausprägungen beschränken. Die Komponenten des Systems sollten sich beliebig skalieren und wiederverwenden lassen, so dass wir für jedes Archivierungsthema immer eine passende Lösung in der Schublade haben und diese schrittweise einführen können. Die benötigte Branchenkompetenz wollten wir über den dazugehörigen IT-Partner abdecken“, so Herbert Felber weiter. Neben Funktionalität, Flexibilität und Integrationsfähigkeit zählten auch Investitions- und Zukunftssicherheit zu den relevanten Auswahlpunkten. Das HCMS sollte sowohl die aktuellen als auch künftige Anforderungen des Marktes und der Gesetzeslage abbilden können.

Dazu gehörten für die Privatlinikgruppe Hirslanden nicht nur Aspekte wie gesetzeskonforme Archivierung, Information Lifecycle Management und Records Management. Darüber hinaus galt es, der sich noch im Fluss befindlichen Vision einer e-health-Strategie und einer vollständig elektronischen Kommunikation zwischen allen Beteiligten der Patientenbetreuungskette Rechnung zu tragen. Weiterhin war es wichtig, einen Integrationspartner zu finden, der den Schweizer Markt kennt und mit dem eine langfristige, partnerschaftliche Beziehung eingegangen werden kann. In Summe konnte der Dokumenten-Management-Spezialist adeon ag mit dem präsentierten System d.3 von d.velop diese Kriterien am besten erfüllen.

Elektronische Patientenakte auf der Bettenabteilung

Nach dem Entscheid für adeon im Sommer 2009 machte sich das Projekt-Team an die Entwicklung einer globalen Archiv- und Dokumentenverwaltungsstrategie, die unterschiedlichste Szenarien und Klinikprozesse umfasste. Folgende HCMS-Use-Cases wurden unter anderem für die Bereiche medizinische Betreuung, Finanzen, Controlling, Personal und allgemeine Organisation festgelegt:

- Elektronische Patientenakte und Krankengeschichte
- Elektronisches Personal-Dossier
- Automatische und geschäftsfallbezogene E-Mail-Archivierung
- Elektronische Verwaltung und Bearbeitung von Finanzbelegen und Eingangsberechnungen
- Konsolidierungsstrategie für bestehende Archivsysteme innerhalb der Gruppe

Ein Meilenstein des Gesamtkonzepts markierte auch die exakte Definition der technologischen Basis wie beispielsweise das Server-Sizing, die Datenbankstrukturen, die Integration von Dritt-Systemen, das Berechtigungskonzept oder auch die Langzeitarchivierung.

Im Anschluss begann das Team mit der Umsetzung der elektronischen Patientenakte. Als wichtiger Teil des strategischen Leuchtturm-Projekts (KIS-Einführung und Wechsel in Administrations-Anwendungen inkl. Prozessreorganisation und

Fortsetzung auf der Rückseite

Neukonzeption der gesamten Systemlandschaft) stand dieser HCMS-Lösungsbaustein mit oben auf der Agenda. Die Ziele des Leuchtturm-Projektes: standort- und zeitunabhängige Verfügbarkeit und Vollständigkeit aller Patienteninformationen sowie konsequente Qualitätssteigerung in der gesamten Patientenversorgung und -betreuung. Die elektronische Krankenakte sollte, ergänzend zu den Informationen des KIS, alle gescannten aber auch elektronischen Dokumente beinhalten, die für den Behandlungsprozess relevant sind und nicht durch andere Fachsysteme abgedeckt werden. Hierfür wurde das vormals papierbasierte Patientendossier restrukturiert, digitalisiert und mit verschiedenen elektronischen Unterlagen aus den Fachanwendungen in der einheitlichen elektronischen Akte zusammengeführt.

Erfolgreicher Start des Leuchtturm-Projekts

Seit Februar 2011 arbeitet das HCMS im Rahmen des Leuchtturm-Projekts am Pilotstandort der Hirslanden Klinik Aarau produktiv. Rund 80 Prozent der Klinikmitarbeiter haben nun in ihren täglichen Abläufen Berührungspunkte mit der neuen elektronischen Patientenakte – je nach Dokumentenbedarf und Zugriffsberechtigung. Ihre umfangreiche Struktur gleicht einem Ordnersystem mit Reiterkategorien für die verschiedenen Einzeldisziplinen. Dazu gehören zum einen die relevanten Dokumente, die befundende oder therapeutische Instanzen erzeugen wie beispielsweise behandelnde Ärzte, Therapeuten und Pflegekräfte oder auch Labore und Rehabilitations-Zentren. Zum anderen werden auch verwaltungstechnische Informationen wie Anmeldungen, Patientenerklärungen oder Kostengutsprachen sowie Abrechnungen und Korrespondenzen gespeichert. Dank dieses transparenten Aufbaus wird sowohl die Zuweisung der Dokumente im Scanning-Prozess als auch die Suche nach den Dokumenten im täglichen Arbeitsablauf massiv beschleunigt.

Klar strukturiert für schnelles Bearbeiten und Wiederfinden

Der Einsatz der elektronischen Patientenakte läuft heute wie folgt ab: Im ersten Schritt werden die Patienten bei der Anmeldung im KIS erfasst (Name, Anschrift, Krankenkasse, Fall, etc). Über eine Schnittstelle gelangen diese Informationen automatisch in das HCMS, wobei d.3 eine Patienten- sowie eine Fall-Akte anlegt. Sind die Daten des Patienten bereits vorhanden, wird lediglich eine neue Fall-Akte erstellt. Im Behandlungsverlauf fliessen nun alle gescannten und diverse elektronische Dokumente ins Archiv und werden über Patientenummer und Fall entsprechend der Aktenstruktur

revisionsicher gespeichert – von Befunden und Diagnosen über Behandlungsplänen bis zu Laborberichte und administrativen Informationen. Der Scanning-Prozess verläuft dabei auf verschiedenen Wegen. Je nach Verfügbarkeitsanforderung werden die Papierdokumente entweder etappenweise gesammelt und dann via Stapelscan (mit Trennblättern und Barcode) eingelesen oder sofort am Einzelplatzscanner (etwa in der Notaufnahme) digitalisiert. Für die revisionsichere Archivierung von Informationen aus den Fachanwendungen – etwa dem KIS – genügt ein Mausklick und die Applikation leitet das Dokument direkt an d.3 weiter. Der Aufruf der elektronischen Patientendaten erfolgt ebenfalls direkt aus den Kernanwendungen heraus. Dazu zählen das KIS, das ERP-System sowie das Radiologie-Informationssystem. „Dank dieser engen Integration, ist die neue elektronische Patientenakte zu jeder Zeit an nahezu jedem Ort zugänglich – ohne dass die Anwender ihre Kernsysteme verlassen müssen“, erläutert Markus Maldener.

Visionen werden Realität

Durch den go-live des Leuchtturm-Piloten in der Hirslanden Klinik Aarau wurden nahezu alle Klinikabläufe auf den Kopf gestellt. Ein sprechendes Beispiel aus dem täglichen Einsatzbereich des Gesamtkonzeptes inklusive HCMS ist die „mobile Visite“: Mithilfe einer W-LAN-Struktur, einem speziellen Transportwagen (computer-on-wheels) und einem darauf platzierten Notebook führt das behandelnde Team die elektronische Patientenakte von Zimmer zu Zimmer mit sich. Über das KIS werden die benötigten Archivdaten aufgerufen und Untersuchungsergebnisse direkt in den Systemen erfasst. „Dank unserer neuen IT-Landschaft, in der das HCMS eine wichtige Rolle spielt, sind wir für künftige e-health-Strategien und intersektorale Kommunikationsprozesse bestens gerüstet. Und auch im Wettbewerb sind wir hervorragend positioniert, denn die effiziente elektronische Dokumentation medizinischer Daten ist heute ein zentraler Baustein im Branchenbenchmark“, fasst Herbert Felber den Erfolg der Leuchtturm-Strategie zusammen. Weitere HCMS-Projekte stehen bereits auf der Agenda. Aktuell kümmert sich das Team um die Ablösung von DMS-Altanwendungen im Röntgen-Bereich. Im Anschluss wird die elektronische Patientenakte schrittweise in allen Kliniken der Privatklinikgruppe Hirslanden eingeführt. Hinzu kommen neue Einsatzgebiete des HCMS – sei es die geschäftsfallbezogene E-Mail-Archivierung, die Verwaltung von Personalakten oder die prozessgesteuerte Bearbeitung und Verwaltung von Finanzbelegen, die sich in der Planungsphase befinden.



Über die adeon ag

Die adeon ag mit Sitz in Altendorf/SZ ist ein Schweizer Dienstleistungsunternehmen, das sich mit dem Vertrieb und der Integration von innovativen Softwarelösungen in den Bereichen Dokumenten-Management, elektronische Archivierung, Prozess Management und Knowledge Management beschäftigt.

Das Ziel des von erfahrenen IT-Fachleuten gegründeten Unternehmens ist es, Lösungen an die Bedürfnisse der Anwender masszuschneiden und zu implementieren. Zu den Kernkompetenzen gehören die umfassende Systemanalyse und Konzeption, die lösungsorientierte Integration von Hard- und Software-Produkten renommierter Anbieter, die systematische Projektleitung mit einer effizienten und termingerechten Realisierung sowie die Unterstützung bei der Einführung.

Kontakt

adeon ag
Brügglistrasse 2
8852 Altendorf

Tel. 055 451 52 52
Web: www.adeon.ch
Mail: info@adeon.ch

Kunde:

Hirslanden Gruppe

Branche:

Gesundheitswesen

Lösung:

Archivierung, DMS – z.B. Patientendossier, Personalakte, Kreditorenprozess, Vertragsverwaltung usw.

Projektleitung:

adeon ag

www.adeon.ch